Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 9

Artikel: Palästina

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leibliches Wohl des Volkes da ist, da tretet zusammen und wenn ihr auch noch so wenige wäret und wenn finstre und unverständige Leute es euch noch so sehr verleiden möchten! Nach dem Losungswort: "Bildung macht frei," tretet bem Unverstand und finstern Sinn energisch entge= gen, lasset euer Licht leuchten, spricht Christus, daß sie eure guten Werke sehen. Und wenn gute Lehrer treu ihre Pflicht erfüllen und ihre Kinder das lehren, was eine Volksschule lehren soll und beswegen Unverstand aller Art sich vor den schmählichsten Intriguen gegen sie nicht scheut; wenn Beiftliche ihnen zur Seite stehen und unverdroffen und redlich mitwirken für eine bessere Zukunft ber Gemeinde und für das Wohl des Volks und unbeirrt dafür arbeiten trotz des Widerstandes, den Trägheit und Dumm= heit immer entgegenstellen; wenn in ben Schulkommissionen und Gemeinds= behörden Männer sich finden, die das Bessere anstreben, aber dafür immer in Minderheit bleiben müssen, so unterstützet sie mit allem Nachdruck und aller Kraft, mit Wort und That, bei jeglichem Anlaß; werbet ein Sauer= teig, der allmälig Alles durchfäuert, ein Kern, der endlich über die Finsterniß Sieger wird! Und wenn ihr so in allen Gemeinden euch selbst auf= macht und für die Bilbung bes Bolkes arbeitet, so einen bessern Geist hiefür in ihm verbreitet, dann ist auch die Arbeit unserer Regierung nicht vergeblich und ihre gutgemeinten Gesetze werden zu einer heilsamen und lebendigen Wahrheit im Volk. Also nochmals: bildet Volksbildung 8= vereine. Denn nur Volksbildung, und zwar ächte und dristliche, macht frei und reich.

Palästina.

(Shluß.)

Nörblich von Juda wohnte 6) ber Stamm Benjamin, zu welchem die Stadt Jericho gehörte, die erste, welche von Josua im Lande diessseits des Jordan erobert wurde. Auch Jedus (das nachherige Jerusalem), Gibea, Mizpah, Gilgal lagen im Gebiete dieses Stammes. Nordwestlich am Meere lag 7) das Erbtheil des Stammes Dan mit der Hauptstadt Gath. — Im Norden von Benjamin und Dan zog sich 8) das Land des Stammes Ephraim hin, mit welchem die andere Hälfte des Stammes Manasse angrenzte. Zu Ephraim gehörte die Stadt Silo, zu Manasse aber Sichem. Gegen Nordosten lag 9) das Gebiet des Stammes Is as sich ar mit den Städten Jesreel und Endor. — Im Norden von Manasse zog sich am Weere hin ein schmaler Landstrich, welcher 10) dem Stamme

Asser zugewiesen war; hier sag die Stadt Beth-Rehob. Zwischen Asser und Jsaschar wohnte 11) der Stamm Sebuson, welchem die Stadt Gath-Hepher gehörte. Den nördlichsten Theil besaß 12) der Stamm Naph-thali, als dessen bedeutendste Stadt Kedev genannt wird.

Die dem Stamme Levi angewiesenen 48 Städte (Priesterstädte) lagen in allen Stämmen zerstreut. Die bedeutendsten dieser Priesterstädte waren Hebron und Bethsemes (im Stamme Juda), Gibeon (im Stamme Bensamin), Kedes (in Naphthali) und Ramoth (im Gebiete des Stammes Gaad). — Die 6 Freistädte (Josua 20.) waren: Hebron, Sichem, Kesbes, Ramoth, Gilead, Bezer (im Stamme Ruben) und Golan (im Stamme Manasse jenseits des Jordan).

III. Trennung bes Landes in die beiden Reiche Juda und Jsrael.

Zu Davids und Salomons Zeit hatte das jüdische Reich die größte Ausdehnung. (1. Kön. 8., 65.) Im Norden erstreckte es sich dis gegen Thiphsa (Thapsakus) am Euphrat und Hemath am Orontes; im Süden dis Elath und Eziongeber, Küstenstädte des rothen Meeres; im Süden westen dis zum Bache Eghptens, der bei Rhinocorura (Rhinocolura) in's Mittelmeer mündete. — Die Unklugheit Rehabeams führte bekanntlich jene unglückliche Spaltung und allmählig auch die Verkleinerung der genannten Landestheile herbei.

Als Grenzstädte des Reiches Jørael werden gewöhnlich Dan und Bethel genannt, jene an der Nord-, diese an der Südgrenze gelegen, beis des Bewahrerinnen der Nationalheiligthümer. — Die Haupt- und Resis denzstadt des Reiches war zuerst Sichem, später Thirza im Stamme Ephraim, endlich das erst vom Könige Amri (Omri) gegründete Samaria. Eine Zeit lang ist auch Jesreel Residenz gewesen.

Der gewönhnlichen Meinung nach hat das Reich Juda nur die beiden Stämme Juda und Benjamin umfaßt; doch ist es mehr als wahrschein-lich, daß sich auch der Stamm Simeon und ein Theil von Dan an Juda anschloß. Auch ein großer Theil der Leviten mag aus den Priesterstädten des israelitischen Reiches nach Juda ausgewandert sein.

Nach Zerstörung des Reiches Jørael wurde das Land von Babyloniern, Phöniziern und andern heidnischen Bölkerschaften bevölkert, die sich mit den zurückgebliebenen Israeliten vermischten. Aus dieser Vermischung schrieben sich die Samariter (Samaritaner) her. — Der Landstrich dagegen, welchen einst das Land Juda umfaßt hatte, blieb nach der Vernichtung dieses Königreichs ganz unbewohnt; nur einzelne Nomaden durchstreiften das Land, bis das Machtgebot des Chrus den Nachkommen der Juden die Rückfehr in das verödete Vaterland gestattete.

IV. Das jübische Land zur Zeit Christi.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Beschaffenheit des jüdischen Landes zur Zeit Jesu.

Die Eintheilung des Landes nach Stämmen war jetzt in den Hintersgrund getreten und dafür folgende Bezeichnungen gewöhnlich geworden:

- 1) Judäa. Diese Provinz umfaßte den südlichsten Theil des Land des und das Land der Edomiter (Jdumäa). Hier lagen die Orte Jerusa-lem, Jericho, Bethphage, Bethanien, Bethlehem, Joppe, Emmaus, Hebron, Lidda, Arimathia, Bersaba, Ephrem.
- 2) Samaria, nördlich von Judäa, ungefähr die Mitte des Landes einnehmend. Städte: Sichem (Sichar, jetzt Nablus), Samaria (Sebaste), Jesreel, Silo, Bethel, Cäsarea, Palästina,
- 3) Galliläa, der nördlichste Theil des Westjordanlandes, mit den Städten: Tiberias, Kapernaum, Bethsaida, Nazareth, Kana, Nain, Ptolemais (Acco), Tabor, Chorazin.
- 4) Peräa, das Land jenseits des Jordans. Daneben werden auch die Landschaften Ituräa, Trachonitis, Batanäa erwähnt, deren Grenzen nicht mit Bestimmtheit angegeben werden können. Die evangelische Gesschichte nennt von den Orten jenseits des Jordans: Cäsarea, Philippi, Bethsaida, Julias, Bethabara, Magdala, Gadara und die Gegend der zehn Städte (Decapolis). Hier lag auch die Festung Machärus, wo Johannes enthauptet wurde.

Zur anschaulichen Darstellung dieser verschiedenen Zeiträume würden mindestens 2 Wandkarten erforderlich sein, deren eine die Eintheilung nach den 12 Stämmen, die andere die zu Jesu Zeit gewöhnliche Eintheilung darstellte. Die vorhandenen Wandkarten vermischen alte und neue Zeit, geben neben den alten Namen zugleich die spätern und die neuesten Besnennungen, wohl auch mit der Stammeintheilung zugleich die Provinzbesnennungen, wodurch die Begriffe des Schülers verwirrt werden.

MY OFF

Schul:Chronif.

Bern. Kirchberg. Die hiesige Burgergemeinde hat ein nachahmenswerthes Beispiel uneigennützigen Korporationsgeistes gegeben, indem sie Fr. 3000, ober den dritten Theil ihres Vermögens an die Einwohnergemeinde, an die